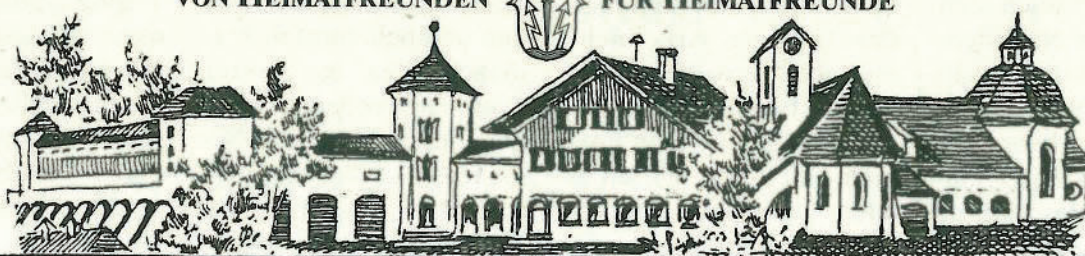


GESCHICHTE UND GESCHICHTEN

VON HEIMATFREUNDEN FÜR HEIMATFREUNDE



AUS VERGANGENEN ZEITEN

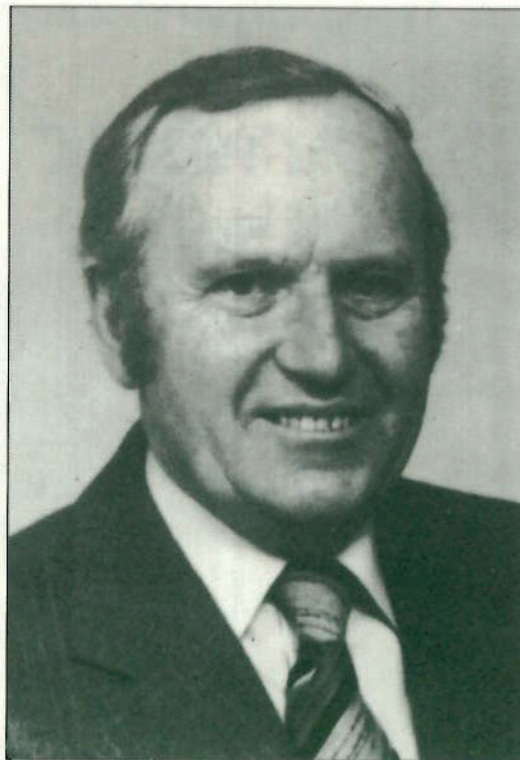
»Töginger Persönlichkeiten« (7)

Karl Mlnarik * 1917

Im Rahmen unserer zwanglosen Folge »Töginger Persönlichkeiten« auf diesen Seiten soll heute ein noch lebender Bürger gewürdigt werden, dessen selbstloser, ehrenamtlicher Einsatz für viele seiner Mitbürger Jahrzehnte hindurch beispielhaft war: Karl Mlnarik, der Anfang Oktober seinen 80. Geburtstag feiern kann.

Karl Mlnarik wurde am 4. Oktober 1917 als Sohn einer Bergmannsfamilie in Tuschkau-Dorf (bei Pilsen) geboren. Wohl umsorgt wuchs er zusammen mit drei Geschwistern auf, besuchte die dortige Volksschule und erlernte das Schlosserhandwerk. Doch noch im jugendlichen Alter verlor er durch einen tödlichen Unfall seinen Vater. So lernte Karl Mlnarik in den schweren Zeiten nach dem Ersten Weltkrieg schon bald die Sorgen und Nöte der Arbeitnehmerschaft am eigenen Leibe kennen. Bereits damals keimte in ihm das Bestreben auf, nach Mög-

lichkeiten zu suchen, in Not geratenen Menschen zu helfen. Im Sozialistischen Arbeiterturnverein fand er solche Möglichkeiten zur aktiven Nächstenhilfe. Die seinerzeitigen Arbeitervereine waren



Standesorganisationen mit religiöser, sittlicher und kultureller Zielsetzung, die allerdings 1933 »wegen marxistischer Weltan-

schauung« von den NS-Machthabern aufgelöst und verboten wurden. In Töging traf dieses Los übrigens damals den Arbeitergesangsverein und den Schützenverein »Inntaler«. Besonders am Her-

zen lag Karl Mlnarik schon seinerzeit die »Arbeiterwohlfahrt«, eine Organisation der freien Wohlfahrtspflege, deren erste Vorsitzende nach dem Ersten Weltkrieg die Reichstagsabgeordnete Maria Juchacs wurde. Auch diese Selbsthilfeorganisation wurde 1933

verboten und in die damalige Reichsarbeitsfront überführt.

Gründer des Arbeiterwohlfahrt-Ortsverbandes Töging

In den schlimmen Jahren des 3. Reiches und 2. Weltkrieges wuchs Karl Mlnarik zum reifen, erfahrenen Mann heran; die damaligen Zeitumstände prägten seine Ansichten und Meinungen. Im Dezember 1946 kam er nach kurzer Kriegsgefangenschaft - vertrieben aus seiner böhmischen Heimat - mit seiner Familie nach Töging und wurde hier zusammen mit einigen anderen Bürgern schon bald zu einem der Männer »der ersten Stunde«. Er fand bei der VAW Arbeit in seinem erlernten Beruf und für einige Jahre Wohnung in der Hauptstraße, bevor er im Oktober 1950 sein Eigenheim in der Röntgenstraße beziehen konnte. Trotz der allgemein schwierigen Wirtschaftslage, bedingt durch die Folgen des schrecklichen Krieges, und der Verpflichtung seiner inzwischen

TÖGING - HIER LEBE ICH - HIER KAUFE ICH EIN!

EINGEGANGEN G 2. Okt. 1997

fünfköpfigen Familie gegenüber nahm sich Karl Mlnarik immer auch Zeit für solidarische Nächstenhilfe. Vor allem die Bewältigung des Flüchtlingsstromes, die Rückkehr der Soldaten und Kriegsgefangenen wie die Beschaffung des Lebensnotwendigsten standen im Vordergrund. So wurde auch in Töging das Kapitel »Arbeiterwohlfahrt« aufgeschlagen. Karl Mlnarik wurde zu einer der treibenden Kräfte, neben Josef Breycha, Gertrud Bretschneider und Fanny Sylovski, die 1947 die Gründung eines Arbeiterwohlfahrt-Ortsverbandes vorantrieben. Im März 1959 wurde er zu dessen 1. Vorsitzendem gewählt und übte dieses Amt weit über drei Jahrzehnte aus. In dieser seiner

langjährigen Tätigkeit hat er sich unbezahlbare Verdienste um die Belange der Töginger Arbeitnehmerschaft erworben. Gerade zu Beginn seiner Vorstandstätigkeit waren Probleme zu lösen - Hilfen in allen Lebenslagen zu leisten - wie sich das die heutige jüngere Generation gar nicht vorstellen kann! Es fehlte oft am Lebensnotwendigsten. Spätere Aufgaben lagen vor allem in den Bereichen Berufsförderung für Jugendliche (Nähschule für Mädchen), Altenbetreuung, Hauspflegedienst oder Mütter- und Kindererholung.

Langjähriger Gemeinde- und Stadtrat

Durch seine ehrenamtli-

che Tätigkeit in der Wohlfahrtspflege ist Karl Mlnarik zu einer der bekanntesten und beliebtesten Persönlichkeiten in unserer Stadt geworden. Seine stets bescheidene und besonnene Art hat das Ihre dazu beigetragen. Folge davon war, daß Karl Mlnarik von 1972 bis 1984 als langjähriges SPD-Mitglied in den Gemeinde- und späteren Stadtrat gewählt wurde. Als ehrenamtlicher Ortswaisenrat hat er sich hier vor allem auch im Kultur-, Jugend- und Sozialausschuß besonders um soziale Belange gekümmert und verdient gemacht.

Für seine herausragenden Verdienste, für Leistungen, die nicht selbstverständlich waren, wurde

Karl Mlnarik 1992 die Bürgermedaille der Stadt Töging verliehen. Es sei nicht alltäglich, über drei Jahrzehnte einem Verband voranzustehen. Da gehöre eine Portion Idealismus und Sensibilität dazu, Schicksalsschläge zu erkennen. Solche Männer benötige unsere Demokratie, meinte Landrat Seban Dönhuber in seiner damaligen Laudatio anerkennend.

Lieber Karl Mlnarik, die gesamte Töginger Bürgerschaft wünscht Dir in großer Dankbarkeit zu Deinem 80. Geburtstag alles erdenklich Gute und noch viele schöne Jahre im Kreise Deiner Lieben.

G.F./P.V.